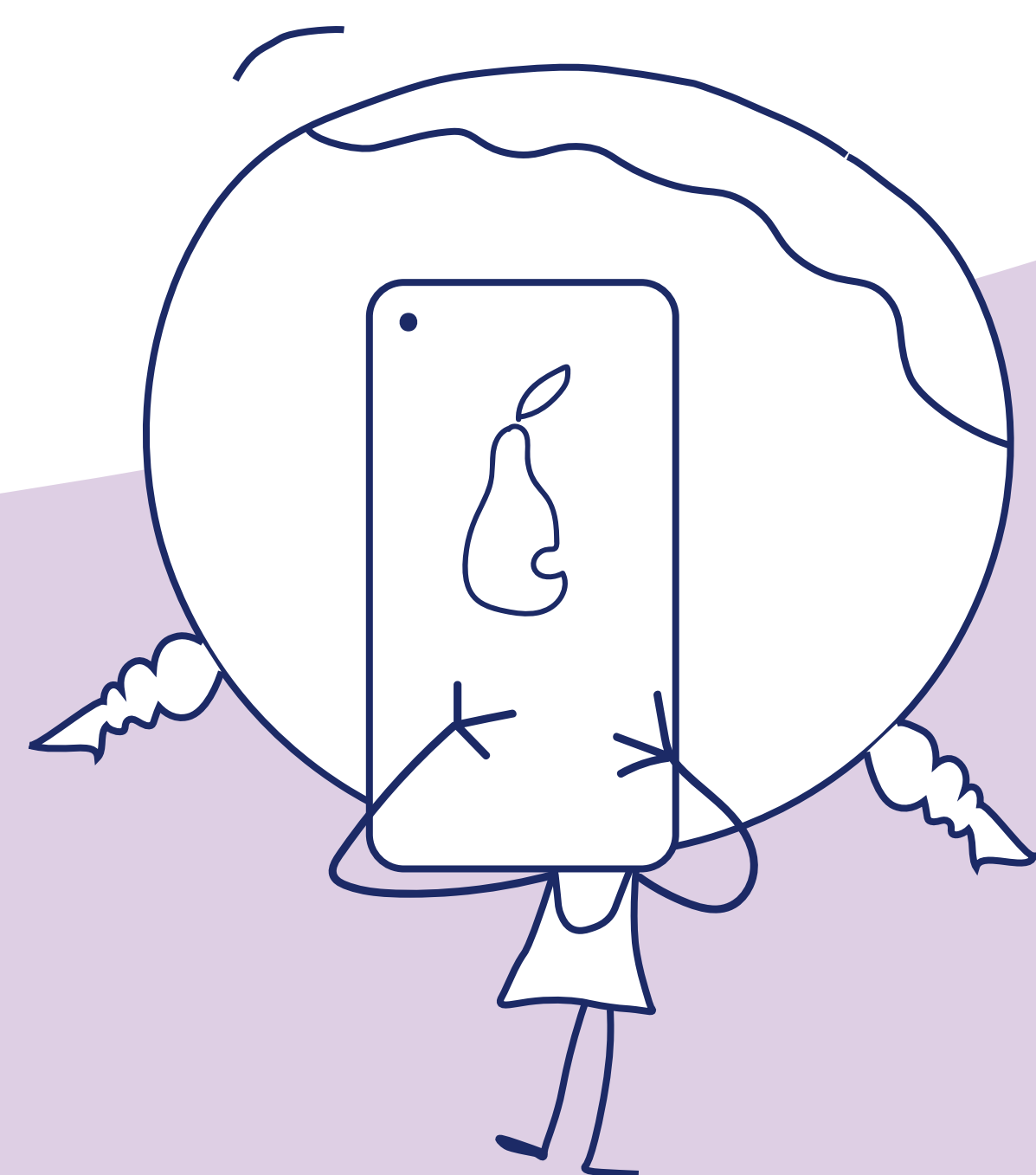


Kinder & Smartphone

Ist es schon so weit?

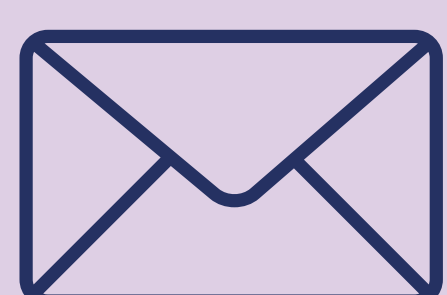


Checkliste fürs erste Smartphone

Mein Kind...



- ... kann gute Gründe für ein eigenes Smartphone vorbringen.
- ... hat bereits Medienefahrung.
- ... weiß, dass das Smartphone regelmäßig Geld kostet und zusätzliche Kosten durch In-App-Käufe etc. entstehen können.
- ... kann mit Geld umgehen und sich an den Handykosten beteiligen.



- ... hat sich bereits mit den Gefahren des Internets und Cybermobbing beschäftigt.
- ... kann sichere Passwörter erstellen und weiß auch, dass es sie hin und wieder ändern muss.
- ... erkennt Werbung, Product Placement und Fake News.
- ... ist vorsichtig beim Versenden und Posten von Fotos und Videos.
- ... achtet auf die Bewahrung privater Daten von sich selbst und anderen.
- ... weiß, wann Bluetooth, W-Lan und GPS besser ausgeschaltet werden.



- ... hält vereinbarte Nutzungsregeln und Medienpausen (beim Essen oder vorm Schlafengehen) ein.
- ... nutzt das Smartphone nicht, um andere zu ärgern.
- ... ist bereit, mir Bescheid zu geben, wenn es unangemessene Inhalte bemerkt, oder glaubt, online hinters Licht geführt zu werden.

Können Sie bei der Mehrzahl der Punkte ein Häkchen setzen? Vielleicht ist es dann an der Zeit, tatsächlich über ein erstes Smartphone für Ihr Kind nachzudenken.

Mama, ich will Insta! Welche App ab wann?

Instagram: Das Mindestalter für die Anmeldung beträgt 13 Jahre.

TikTok: Das Mindestalter beträgt 13 Jahre, außerdem wird bei Minderjährigen die Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten verlangt.

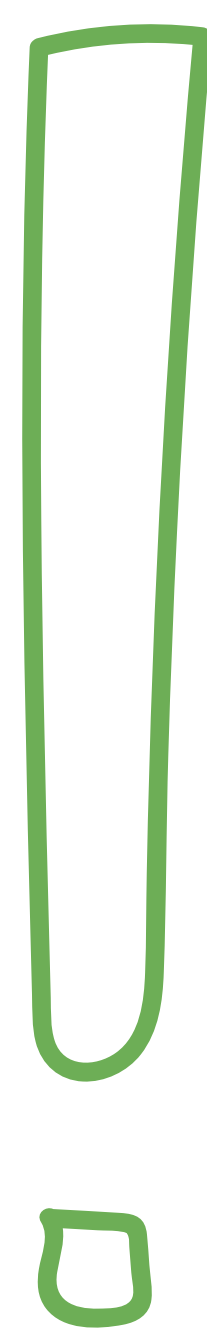
YouTube: Kinder unter 18 Jahren benötigen für die Registrierung und das Ansehen der Videos streng genommen die Zustimmung der Eltern. Zur Anmeldung brauchen sie ein Google-Konto, das erst ab 16 Jahren durch das Einverständnis der Erziehenden freigeschaltet werden darf. Für jüngere Kinder gibt es YouTube Kids. Hier erfolgt die Anmeldung ebenfalls über die Erziehungsberechtigten.

WhatsApp: Das Mindestalter beträgt 16 Jahre. Unter-16-Jährige benötigen die Erlaubnis der Erziehungsberechtigten.

Snapchat: Das Mindestalter beträgt 13 Jahre.

Facebook: Das Mindestalter beträgt 13 Jahre.

Quelle: <https://www.schau-hin.info/grundlagen/ab-welchem-alter-instagram-youtube-und-co>



Tipps für die Nutzung des Internets

Vorteile

Das Internet eröffnet Kindern völlig neue Welten: Sie lernen früh, wie man sich mit Informationen versorgt und mit anderen Menschen auf der ganzen Welt kommuniziert.

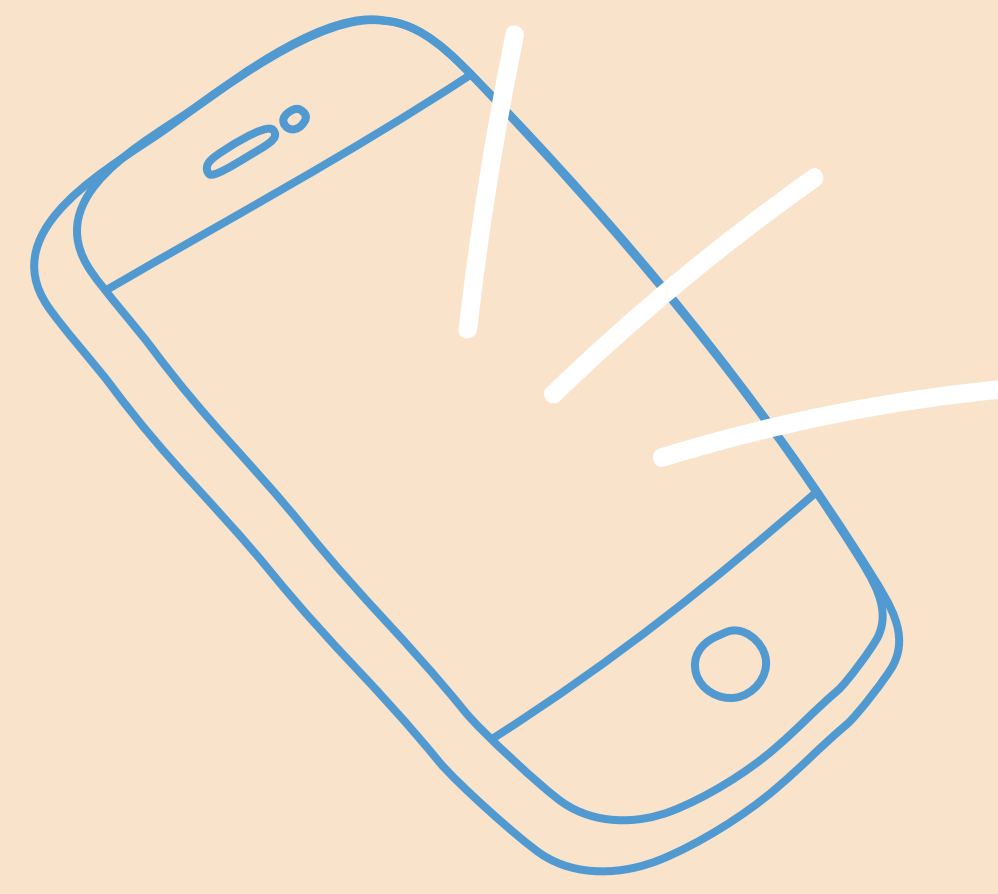
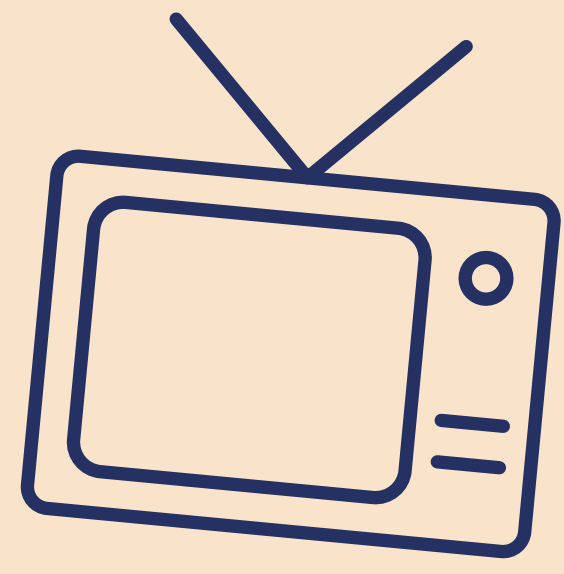
Nachteile

Gefahren wie Cybermobbing, Belästigungen, Gewalt, Extremismus und nicht altersgerechte Inhalte.

Vorsicht, viereckige Augen!?

Kinder und Medien

Haben Sie auch einen kleinen „Digital Native“ zu Hause? Kinder heutzutage wachsen mit Internet, Social Media und Smartphone auf. Ihre Welt ist von den (digitalen) Medien geprägter als die ihrer Eltern es jemals war. Dem stehen diese dann oft hilflos gegenüber, müssen es aber gleichzeitig auch respektieren und sich folgenden Fragen stellen: Wie viel Zeit vor dem Bildschirm ist eigentlich okay und wie bringen wir unseren Kindern bei, mit den Medien verantwortungsbewusst umzugehen?



Was sind „Medien“?

Alte Mediengeräte:
Kassette, Radio,
CD, Fernseher,
DVD, Computer

Neuere Mediengeräte:
Smartphones, digitale
Kameras, Tablets,
Smartwatches

Damit Kinder Medien verantwortungsvoll nutzen, brauchen sie Medienkompetenz!

Wer über Medienkompetenz verfügt ...

- konsumiert nicht wahllos, sondern sucht sich aus dem großen Angebot das aus, was ihn tatsächlich interessiert.
- ist Inhalten wie Werbung gegenüber auch kritisch und hinterfragt deren Botschaft.
- nutzen Medien auch, um sich kreativ auszuleben und mit anderen auszutauschen.
- kann Inhalte richtig einordnen und entsprechend verarbeiten.

Das können Kinder aber nicht von Geburt an – das müssen sie lernen wie lesen und schreiben.

Tippen, Wischen, Zoomen! Wer darf was?

Die Bedienung von neuen Mediengeräten wie Tablets, Smartphones & Co. ist hingegen kinderleicht. Aber ab wann sollten Kids sie wirklich benutzen? Das hängt zuerst einmal vom individuellen Entwicklungsgrad ab. Experten empfehlen hier oft die Richtwerte der sogenannten **3-6-9-12-Regel**.

- 3** **Unter drei Jahre:** keine Bildschirmmedien wie TV, Spieleapps auf dem Tablet & Co. Das Fühlen, Sehen, Riechen, Schmecken und Hören realer Objekte und Erfahrungen sind für die Entwicklung des kindlichen Gehirns unabdingbar und in diesem Alter viel wichtiger.
- 6** **Unter sechs Jahre:** keine eigene Spielekonsole. Oft fehlt die nötige Reife, um das Gerät verantwortungsvoll zu bedienen.
- 9** **Unter neun Jahre:** kein eigenes Smartphone. Die Initiative „Schau hin!“ empfiehlt das erste Smartphone sogar erst mit 11 oder 12 Jahren, wenn das Kind die Grundschule verlassen hat und seine Erreichbarkeit von Vorteil ist. Vorher sollten Kinder die gesicherten Handys oder Tablets der Eltern unter Aufsicht nutzen.
- 12** **Unter zwölf Jahre:** keine unbeaufsichtigte Computer-/Internetnutzung. Auch hier fehlt oft noch die nötige Reife.

Wie lange sollten Kinder Bildschirm-Mediengeräte nutzen?

Bildschirmzeit (gilt für TV, Internet, Smartphones, PC und Games)

Alter	Wie lange
3-5 Jahre	30 Minuten
6-9 Jahre	45-60 Minuten
Ab 10 Jahren	Zehn Minuten pro Lebensjahr am Tag oder eine Stunde pro Lebensjahr in der Woche

<https://www.schau-hin.info/medienzeiten>



Warum es all diese Richtwerte gibt?

Das sind Gefahren von auffällig hohem Medienkonsum bei Kindern:

Motorische Hyperaktivität

Fütter- und Einschlafstörungen bei Babys

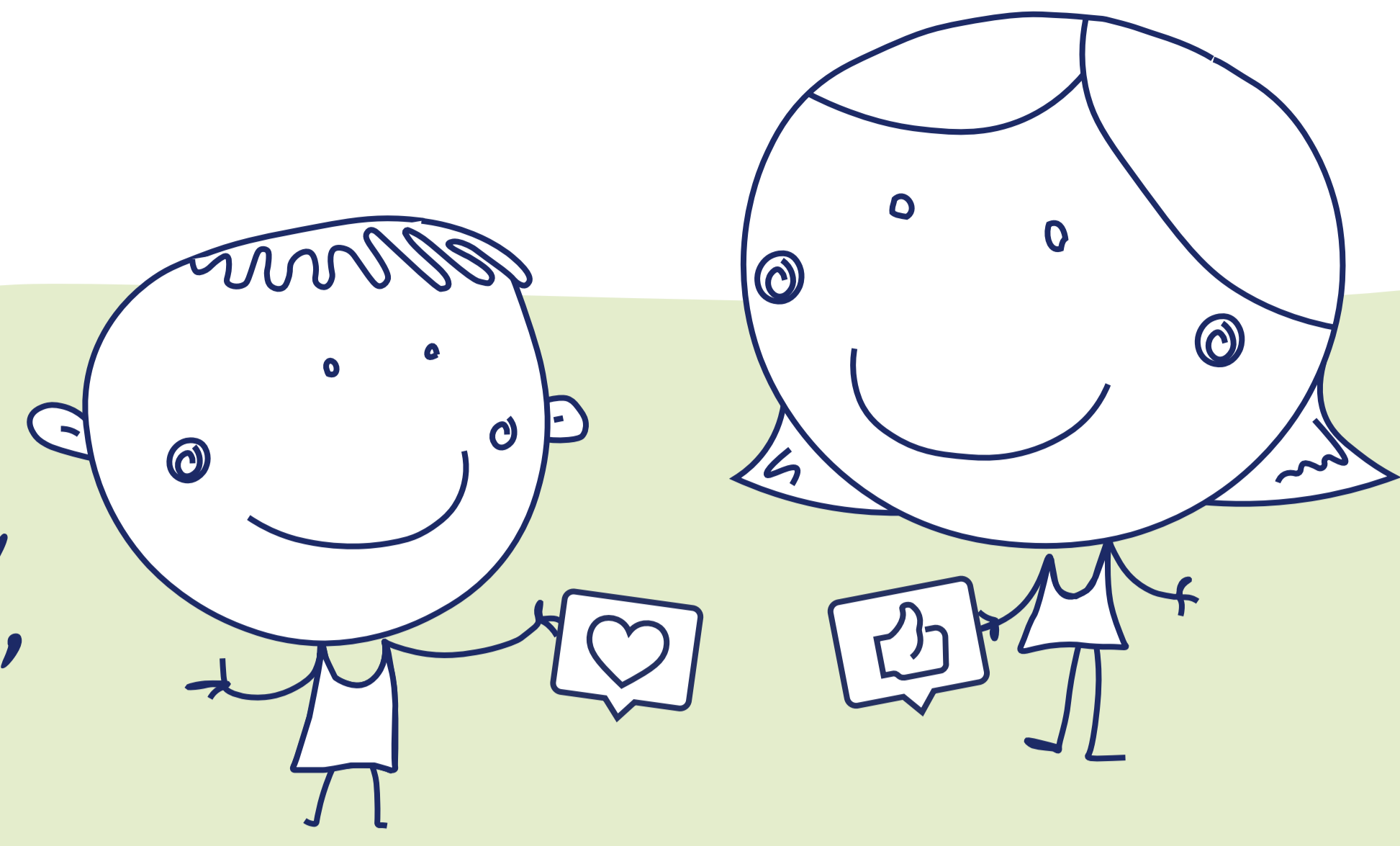
(Sprach-)Entwicklungsstörungen bei Kleinkindern

Konzentrationschwierigkeiten bei Grundschulern



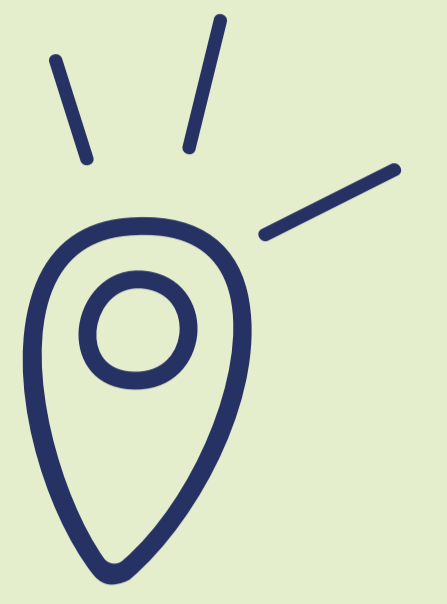
Tipps für die Mediennutzung

Wie Kinder Medien richtig nutzen



Tipps für die Nutzung von TV, Smartphone & Co.:

- ✓ Legen Sie Regeln zum Gebrauch fest, mit Ausnahmen an besonderen Tagen.
- ✓ Setzen Sie Medien allerdings nicht als Erziehungsmaßnahme ein wie etwa: „Wenn du brav bist, darfst du TV schauen.“
- ✓ Bestimmen Sie auch fernsehfremde Tage.
- ✓ Kein TV, Tablet etc. im Kinderzimmer; am Esstisch ist ebenfalls medienfreie Zone.
- ✓ Schauen Sie gemeinsam fern und sprechen Sie mit Ihrem Kind darüber: Wer oder was gefällt ihm z. B. gerade besonders gut?
- ✓ „Zappen verboten!“ Wählen Sie gezielt und gemeinsam ein altersgerechtes Programm aus.
- ✓ Bieten Sie Ihrem Kind genügend Alternativbeschäftigungen.
- ✓ Vermeiden Sie eine mediale Dauerberieselung.
- ✓ „Es ist nicht alles Gold, was glänzt.“ Erklären Sie Ihrem Kind, was Werbung ist und wie sie genutzt wird.
- ✓ Morgens nach dem Aufstehen und abends vor dem Zubettgehen bleiben die Bildschirmmedien aus. So starten Kids bewusster in den Tag bzw. kommen besser zur Ruhe.
- ✓ Zeigen Sie Ihrem Kind, wie es die Medien kreativ nutzen kann: Bilder bearbeiten, Musik aufnehmen, Filme drehen usw.



https://www.kindergesundheit-info.de/fileadmin/user_upload/-kindergesundheit-info.de/Download/Medienumgang/downloads_fernsehen-computer_spielen_03.pdf
https://www.drogenbeauftragte.de/fileadmin/dateien-dba/Drogenbeauftragte/2_Themen/3_Praevention_und_Behandlung/Downloads/190114_BMG_Aktionsflyer_Medienkompetenz_BF.pdf

Tipps für die Nutzung des Internets

Ist Ihr Kind im **Vorschulalter**, können Sie gemeinsam kindgerecht aufgearbeitete, werbefreie Seiten ansehen.

Schulkinder, die bereits gut lesen und schreiben und die wichtigsten Sicherheitsregeln kennen, dürfen auch schon alleine surfen – aber haben Sie stets ein Auge darauf. Downloads, Anmeldungen und Co. sollten immer durch die Eltern geschehen.

Vereinbaren Sie **Familienregeln über Surfinhalte**: „Für was nutzen wir das Internet?“

Lassen Sie Ihre Kids **Kindersuchmaschinen** verwenden, diese leiten zu **pädagogisch geprüften Inhalten** weiter. (<https://www.blinde-kuh.de/index.html>, <https://www.fragfinn.de/>, <https://www.helles-koepfchen.de/>)

Legen Sie **feste Surfzeiten** fest. Für Kinder ab zehn gilt auch hier: zehn Minuten pro Lebensjahr am Tag oder einer Stunde pro Lebensjahr in der Woche.



Tauschen Sie sich mit Ihrem Kind stets über seine **Onlinefreundschaften und Aktivitäten** aus.

Sichern Sie alle Geräte (Extra-Account für die Kids, Alterseinschränkungen, Zeitlimits, **Jugendschutzprogramme**)

Sensibilisieren Sie Ihren Nachwuchs für **persönliche Daten** (Gewinnspiele z.B.), sichere Passwörter

Klären Sie über **Internet- und Computerspielabhängigkeit** auf

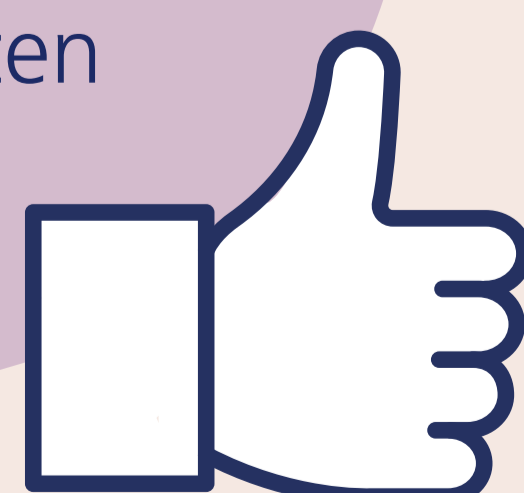
Informieren Sie Ihr Kind über Urheberrechte: **„Was ist legal im Netz?“**

Wenn Ihr Kind **unangemessene Inhalte** entdeckt, melden Sie diese sofort und sprechen Sie gemeinsam darüber



Vorteile

Das Internet eröffnet Kindern völlig neue Welten: Sie lernen früh, wie man sich mit Informationen versorgt und mit anderen Menschen auf der ganzen Welt kommuniziert.



Nachteile

Gefahren wie Cybermobbing, Belästigungen, Gewalt, Extremismus und nicht altersgerechte Inhalte.

